



**Katholische Schule  
St. Ludwig**



# Schulprogramm

**Katholische Schule Sankt Ludwig  
Staatliche anerkannte Grundschule  
in Trägerschaft des Erzbistums Berlin**

Düsseldorfer Str. 13

10719 Berlin

Telefon: 030-882 48 67

Fax: 030-882 48 68

E-Mail: [sekretariat@kssl.schulerzbistum.de](mailto:sekretariat@kssl.schulerzbistum.de)

Homepage: [www.ludwig-gs.de](http://www.ludwig-gs.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Schulspezifische Rahmenbedingungen .....	3
2. Wesentliche Elemente unserer pädagogischen Arbeit.....	4
2.1. Religiöses Leben – Schulpastoral.....	5
2.2 Unterrichtsgestaltung.....	8
2.2.1 Unterrichtsinhalte.....	8
2.2.2 Unterrichtsformen.....	8
2.2.3 Unterrichtsmethoden.....	8
2.2.4 Teilungsunterricht.....	9
2.2.5 Fördern und Fordern.....	9
2.2.6 Unterricht in der Schulanfangsphase.....	10
2.2.7 Fachkonferenzen.....	10
2.2.8 Teamarbeit und kollegiale Hospitation.....	10
2.3 Soziales Lernen.....	11
2.3.1 Klassengemeinschaft.....	11
2.3.2 Schulgemeinschaft.....	11
2.3.3 Respektvoller Umgang miteinander.....	12
2.4 Zwischen Schulalltag und künstlerisch-bewegtem Handeln.....	12
2.4.1 Musik.....	13
2.4.2 Sport.....	13
2.4.3 Bildende Kunst und Werken.....	14
2.5 Bibliothek.....	15
2.6 E-Learning – IT gestütztes Lernen.....	15
2.7 Arbeitsgemeinschaften.....	16
2.8 Gesundheit und Prävention.....	16
2.8.1 Bewegung.....	16
2.8.2 Ruhe.....	17
2.8.3 Gesunde Ernährung.....	17
2.8.4 Prophylaxe und Prävention.....	17
2.9 Beratung und Elternarbeit.....	18
2.9.1 Beratung.....	18
2.9.2 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	20
2.10 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.....	20
2.10.1 Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sankt Ludwig.....	20
2.10.2 Zusammenarbeit mit dem Hort.....	21
3. Entwicklungsvorhaben und Evaluation.....	22
3.1 Fortsetzung der kollegialen Hospitation.....	22
3.2 Schulinternes Curriculum, Medien- und Methodenkonzept.....	23
3.3 Hausordnung.....	24
3.4 Beratung.....	25
3.5 Demokratiebildung lernen und Verantwortung übernehmen.....	26

## Vorwort

Die Katholische Schule Sankt Ludwig ist eine zweizügige Grundschule in Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das christliche Menschenbild, geprägt von der Achtung vor dem anderen und der Verantwortung jedes Einzelnen für die Gemeinschaft.

Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern ist uns ein besonderes Anliegen. Differenzierte und individualisierte Arbeitsformen tragen dazu bei, dass unterschiedliche Begabungen gezielt gefördert und gefordert werden. Zeitgemäße Unterrichtsmethoden sind feste Bestand-teile des Unterrichts.

Innerhalb der Klassengemeinschaft unterstützen sich die Kinder gegenseitig und geben sich gemeinsam Klassenregeln, die das Recht des Einzelnen achten und die Lernatmosphäre positiv prägen. Katholische Religionslehre ist ordentliches Lehrfach und wird mit 2 Wochenstunden unterrichtet. Das tägliche Morgengebet, Schul- bzw. Klassengottesdienste und schulpastorale Elemente im Kirchenjahr machen den Glauben für die Schülerinnen und Schüler erlebbar.

## 1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

### **UNSER LEITBILD**

#### **Tradition und religiöse Verantwortung**

##### **Unsere Schule**

liegt zentral in Berlin-Wilmersdorf  
ist eine christliche Schule mit Tradition  
steht in enger Verbindung mit der Pfarrei Sankt Ludwig und anderen  
Orten kirchlichen Lebens im Umfeld  
möchte gemeinsam mit den Eltern unsere Schülerinnen und Schüler zu aktiven,  
mitgestaltenden Christen erziehen  
ermutigt den Glauben nach außen zu tragen

### **GEMEINSCHAFT – TOLERANZ – OFFENHEIT**

##### **Wir**

arbeiten mit den Eltern zusammen in einer Atmosphäre von Offenheit, Vertrauen und  
gegenseitiger Akzeptanz zum Wohle der Kinder,  
stellen gemeinsam Regeln auf, um die Zusammenarbeit aller in der Schule Beteiligten zu  
ermöglichen,  
halten Absprachen ein,

finden gemeinsam Lösungen in Problemsituationen.

## **UNTERRICHT – ERZIEHUNG**

### **Die Schülerinnen und Schüler**

lernen selbstständig, eigenverantwortlich und ganzheitlich  
entwickeln auf der Grundlage des Rahmenlehrplanes, Sozial-, Personal-, Sach- und  
Methodenkompetenz  
werden angeleitet, in ihrem sozialen Umfeld Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

## **2. Wesentliche Elemente unserer pädagogischen Arbeit**

Das Konzept unserer Schule beruht auf der Grundlage der Erkenntnisse der Pädagogik und Psychologie des Marchtaler Plans mit den vier Strukturelementen:

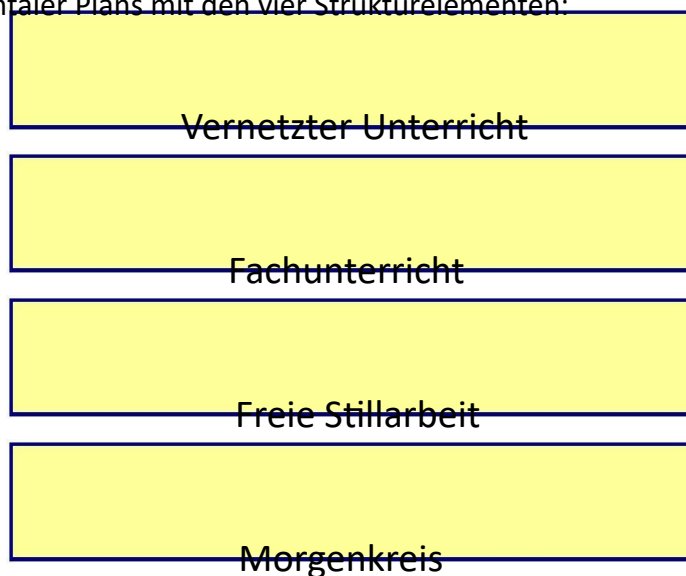


Abb.1: Die vier Strukturelemente des Marchtaler Plans

Die Basis hierfür bilden die Rahmenschulordnung für den Bereich der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (RSO) sowie die Rahmenlehrpläne der Grundschulen in Berlin.

### **2.1. Religiöses Leben – Schulpastoral**

Als katholische Schule verstehen wir uns als einen Teil der Kirche und wollen ein Ort sein, an dem Glauben gelebt wird. Der Unterricht beginnt mit dem Morgengebet und zum Wochenbeginn mit dem Morgenkreis mit seinen vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

Der katholische Religionsunterricht ist als ordentliches Lehrfach ein Eckpfeiler der bekenntnisorientierten Schule. Alle Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme verpflichtet. Unser vielseitiges Schulleben orientiert sich bewusst in seiner Gestaltung am Kirchenjahr, das die Gesamtatmosphäre der Schule prägt. Ausdruck dafür sind ganz besonders unsere gemeinsamen

Schulmessen zum Schuljahresbeginn, vor den Weihnachts- und Osterferien sowie Erntedank, zum Patronatsfest und zum Schuljahresende mit der Verabschiedung der Sechstklässler. Schon bei der Segnung der Erstklässler zur Einschulung beginnt dieser gemeinsame Weg des Glaubens bewusst im Gottesdienst.

Wöchentliche Gottesdienste – unterschieden nach Klassenstufen – schaffen zudem die Möglichkeit zur individuellen und altersgerechten Glaubenserfahrung in der Klassengemeinschaft. Deren Vorbereitung liegt in der Hand der Klasse- und Religionslehrer, die sich dadurch als aktiv Mitfeiernde in das Geschehen einbezogen wissen.

Auch durch Aktionen wie Erntedankspenden sammeln, die der Suppenküche zugutekommen, die alljährlich Sternsingeraktion und in diversen weiteren religiösen Projekttagen wird unser Glaube in Gemeinschaft erlebbar.

Da wir uns als katholische Schule auch als Ort kirchlichen Lebens in Berlin-Wilmersdorf über das Schulgelände hinweg verstehen, stehen wir in Verbindung mit anderen Orten kirchlichen Lebens im Umfeld der Schule und sind somit auch aktiv im Pastoralen Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ des Erzbistums Berlins beteiligt.

Zielgruppe Jahrgang	Was? Wo?	Vorbereitung durch wen?	Durchgang	Dauer
Alle Klassen	Klassenstufengottesdienste in Sankt Ludwig Kirche	Klassenlehrer, Religionslehrer, Musiklehrer	1 x pro Woche	1 Std.
	Terminplanung Klassenstufengottesdienste	Beauftragte Lehrkraft	1 x pro Halbjahr	5 Std.
Alle Klassen	Gottesdienste der Schulgemeinschaft in der Kirche Sankt Ludwig an allen kirchlichen Feiertagen im Laufe des Schuljahres und zusätzlich zum Schuljahresbeginn, Patronatsfest, Erntedank, vor Weihnachten, vor Ostern, und zum Schuljahresabschluss  Weitere Gottesdienste der Schulgemeinschaft zu besonderen Anlässen (runde Geburtstage der Patres, Verabschiedungen von Schulleitern ...)	Lehrer lt. Plan in Absprache mit der Gemeindeferentin den Patres und den Musiklehrern	An allen Feiertagen und bei besonderen Anlässen	1 Std.,
1. Klässler + Angehörige	Segnungsfeier der Erstklässler am Einschulungstag in der Kirche	Verantwortliche Lehrer und Musiklehrer	Einschulungstag	1 Std.
Alle Klassen	Morgenkreisstunde Klasse 1-4 als zusätzliche Stunde im Plan	Klassenlehrkräfte	Feste Stunde im Stundenplan	45 Minuten
Ganze Schulgemeinschaft	„Zeit der Stille“ Adventsfeier der ganzen Schule in der Kirche am Nachmittag	Klassenlehrer, Religionslehrer, Musiklehrer, Patres	Im Advent	1 Std.
Alle Klassen	Sternsingeraktion	Religionslehrer in Kooperation mit der Gemeinde	Schultag nach dem Feiertag	10 min. pro Klasse
Alle Klassen	Misereor-Kinderfastenaktion	Religionslehrer	Fastenzeit	
Alle Klassen	Mitwirkung beim Gemeindefest Sankt Ludwig Aufführungen, Spielstände, Infostand, Getränkestand und Kuchenspenden (mind. 10 pro Klasse)	Klassen Eltern SuS	1 x im Jahr	6 Std.

Zielgruppe/Jahrgang	Was? Wo?	Vorbereitung durch wen?	Durchgang	Dauer
3. Klassen	Gestaltung des Programmes beim Seniorenadvent der Gemeinde Sankt Ludwig	Klassenlehrer der 3. Klassen, verantwortliche Lehrer	im Advent	1. Stunde
Alle Klassen	Projekte für Rubinas 400 Kinder e. V.	Verantwortliche Lehrer, Lehrerkollegium, Religionsfachkonferenz	Regelmäßig	
Alle Klassen und Lehrer	Schulhausgestaltung nach Kirchenjahr	Lehrerkollegium	Regelmäßig	
1./2. Klassen 5./6. Klassen	„Schutzengelprojekt“ – Patenschaft von Kindern der 1. Und 5. Klassen	Klassenlehrkräfte	Zuteilung mit der Einschulung	
Schule/Gemeinde	Regelmäßige Koordinationstreffen mit der Gemeinde Sankt Ludwig und den Kitas	Schulleitung, Pfarrer, PGR, Kitaleitung, Hortleitung	Ca. alle 3 Monate	Ca. 2 Std.
Schule/Gemeinde	Gestaltung des Familiengottesdienstes am „Schulkollektensonntag“	4. Klassen	Einmal im Jahr	
Alle Klassen	„Erntedankspenden“ für die Suppenküche der Gemeinde	Beauftragter Schulseelsorger	Einmal im Jahr	
2./3. Klassen	„Sing mit“ – Probestunde mit dem Domkapellmeister (Jugendkathedralchor)	Beauftragter Schulseelsorger, Klassenlehrer, Schulkapellmeister		

## **2.2 Unterrichtsgestaltung**

Die Unterrichtsgestaltung erfolgt, so dass sie gemäß den Vorgaben des aktuellen Rahmenlehrplans der Aktivitätsentwicklung, der Kooperationsförderung und dem systematischen Lernen dient. Dabei liegt das Augenmerk auf der Entwicklung von Lernstrategien und Fähigkeiten im sozialen Umgang. Der Unterricht ist fächerübergreifend und fördert die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von dem Bewusstsein, dass Kinder ihre Umwelt ganzheitlich wahrnehmen, wendet sich die vernetzte Unterrichtseinheit an den ganzen Menschen. Dabeistehen nicht nur die reine Vermittlung fachlicher Inhalte in allen Fächern gleichzeitig im Vordergrund, sondern auch die Persönlichkeit des Kindes und seine Beziehung zum jeweiligen Thema.

### **2.2.1 Unterrichtsinhalte**

Verbindliche Inhalte im Sinne eines Kerncurriculums orientieren sich am aktuellen Rahmenlehrplan. Wann immer es möglich ist und Sinn macht, werden Freiräume für das Aufnehmen regionaler, aktueller oder die Schülerinnen und Schüler besonders interessierender Themen geschaffen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Inhalte so gewählt sind, dass diese ein anschlussfähiges Lernen ermöglichen.

### **2.2.2 Unterrichtsformen**

Der Unterricht wird durch unterschiedliche Unterrichtsformen geprägt, die handlungs- und produktorientiert sind. Dazu gehören beispielsweise das Arbeiten innerhalb eines Wochenplanes, das Lernen an Stationen, die Projektarbeit und Lerntheke sowie Frontalunterricht.

### **2.2.3 Unterrichtsmethoden**

Zu Beginn jedes Schuljahres erfolgt in den einzelnen Klassen ein Methodentraining. Dieses bildet die Grundlage für ein selbstreguliertes Lernen und fördert die fächerübergreifende Kompetenzentwicklung. Die Durchführung des Methodentrainings wird in jedem Schuljahr schriftlich dokumentiert.

## 2.2.4 Teilungsunterricht

Teilungsstunden ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Lernen in kleineren Gruppen, um aktiv und ganzheitlich am Unterrichtsgeschehen beteiligt zu sein. Noch mehr als sonst im großen Klassenverband sind hier praktische Experimente, Gruppenarbeit, die Arbeit am Computer und vor allem die individuelle Förderung und Forderung realisierbar.

## 2.2.5 Fördern und Fordern

Wir differenzieren im Unterricht sowohl in Teilungsgruppen als auch durch innere Differenzierung. Wir gehen auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein und berücksichtigen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten durch unterschiedliche Aufgabenstellungen und differenziertes Arbeitsmaterial. Arbeitsmaterial zum Fördern und Fordern und auch Lehrwerke mit drei verschiedenen Niveaustufen.

In den Klassenstufen 1 bis 2 findet regelmäßig Teilungsunterricht mit Schwerpunkt der in Deutsch und Mathematik statt. Eine besondere Förderung erhalten Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten LRS und Dyskalkulie parallel zum Deutsch- und Mathematikunterricht in einer Kleingruppe für die Klassenstufe 3 und 4, sowie für die Klassenstufen 5 und 6. Die Förderung findet individuell in Kleingruppen statt, sodass individuell Bezug auf die einzelnen Förderpläne genommen werden kann. Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf erhalten einmal pro Woche eine Förderung durch eine Sonderpädagogin der Katholischen Schule Sankt Hildegard. Bei Bedarf bietet die Sonderpädagogin eine Trainingsstunde zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit an. Die Diagnose für Schülerinnen und Schüler mit Auffälligkeiten im Lernen übernehmen zwei Fachlehrer für Rechenschwäche und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Im Anschluss an die Diagnostik folgen die Beratung der Eltern und Fachlehrer sowie die Förderung und das Unterstützen beim Erstellen der Förderpläne.

In Klasse 6 können die Schülerinnen und Schüler Wahlpflichtkurse verschiedener Schwerpunkte belegen. Folgende Wahlpflichtkurse stehen zur Auswahl: Mathematik-NaWi, Deutsch und GeWi/Medien. Die Wahl dieser Kurse richtet sich dabei jeweils nach den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen die Vertiefung des Wissens.

## 2.2.6 Unterricht in der Schulanfangsphase

Im Unterricht der Schulanfangsphase wechseln intensive Arbeitsphasen mit Momenten der Entspannung, des gemeinsamen Spiels und der Bewegung. Diese Rhythmisierung strukturiert den Schulvormittag und steigert die Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Begonnen wird zu Beginn der Woche immer mit einem Morgenkreis.

Nach intensiver Auswertung der Lernausgangslage erfolgt eine individuelle Förderung und Forderung bezüglich Arbeitsform, Tempo und Inhalt. Die Möglichkeit der Vernetzung ist dabei im Besonderen gegeben.

## 2.2.7 Fachkonferenzen

Die Kollegen der einzelnen Fachbereiche treffen sich regelmäßig zu schulinternen Fachkonferenzen.

Ziele dieser Konferenzen sind:

- der kollegiale Austausch mit verbindlichen Absprachen
- die Abstimmung über, für alle Klassen gültige, Leistungsbewertung
- die Planung gemeinsamer Vorhaben
- Wünsche und Abstimmung zu Anschaffungen

Der Vorsitzende der FK (oder ein Vertreter der Schule) nimmt zudem, wenn möglich, an den Fachkonferenzen des Bezirks teil und informiert die Kollegen darüber.

## 2.2.8 Teamarbeit und kollegiale Hospitation

Das kollegiale Miteinander ist uns an Sankt Ludwig besonders wichtig. So finden jedes Jahr gemeinsame Feiern (Adventszeit, Schuljahresabschluss) und Kollegiumsfahrten statt. Dieses stellt für uns die Grundlage für ein gutes Miteinander in allen Facetten der Arbeit dar.

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern. Dazu gehört auch die enge kollegiale Zusammenarbeit und die Absprache bezüglich Unterrichtsinhalten, Methoden und Klassenorganisation. Den institutionellen Rahmen für Absprachen bieten Fach- und Klassenkonferenzen.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Qualitätssicherung von Unterricht ist die kollegiale Hospitation. Hierzu bildete sich das Kollegium im Schuljahr 2015/2016 im Rahmen eines Studientages weiter. Gemeinsam wurde beschlossen der gegenseitigen Unterrichtsbesuche und der

damit verbundenen Beratung zu nutzen.

Zudem fanden bereits und finden Hospitationsbörsen statt sowie Hospitationen im Tandemmodell.

## **2.3 Soziales Lernen**

Wir leben in einer Gesellschaft, die ständig wachsende und immer komplexere werdende Anforderungen an den jungen Menschen stellt. So ist uns die verantwortungsbewusste, auf christlichen Grundlagen basierende Vorbereitung der Kinder auf ihre persönliche Zukunft und ihre Rolle in der Gesellschaft Auftrag und Ziel.

Dabei geht es sowohl um die Vermittlung von Fachwissen als auch um das soziale Lernen, also die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Im Schulalltag ist soziales Lernen bei uns in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt:

- in der Gruppe der Gleichaltrigen einer Klassengemeinschaft
- in der Gemeinschaft der gesamten Schule mit Kindern unterschiedlichen Alters
- und im respektvollen Umgang von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrern und Erziehern miteinander.

Damit entstehen täglich vielfältige Möglichkeiten, soziale Beziehungen zu entwickeln und soziale Kompetenz zu trainieren.

### **2.3.1 Klassengemeinschaft**

Die Schulwoche beginnt in der 1.-4. Klasse mit dem Morgenkreis. Diese klasseninternen Runden bieten die Möglichkeit zum Gruppengespräch, zur Reflexion, zur Meditation und zur Konfliktbewältigung. Hier wachsen gegenseitige Unterstützung, Toleranz und Wertschätzung füreinander. In den Klassenstufen 1-6 übernimmt der Klassenrat altersgemäß Mitverantwortung für die diversen Belange einer Klassengemeinschaft.

Auch in den ersten Klassen werden die Kinder mit verschiedenen Ämtern betraut und wachsen so in ein eigenverantwortliches Handeln hinein.

Ab der dritten Klasse wählt die Klassengemeinschaft zwei Klassensprecher aus ihrer Mitte, die sich für die Angelegenheiten der Klasse einsetzen.

### **2.3.2 Schulgemeinschaft**

In der Schulgemeinschaft tragen die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen zum Gelingen

„unserer Schule“ bei. Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse durchlaufen nach Möglichkeit das TiP Programm („Training im Problemlösen) mit dem Ziel, Selbstkontrolle, soziale Problemlösefertigkeiten, emotionale Aufmerksamkeit und Empathie zu entwickeln.

Die 5. Klassen betreuen im Programm „Schutzengel“ die Kinder der 1. Klassen und erleichtern Ihnen auf diese Weise den Einstieg in das Schulleben. In zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten lernen dabei „Groß“ und „Klein“ voneinander und miteinander.

In den 5. und 6. Klassen engagieren sich Schülerinnen und Schüler im Konfliktlotsenprogramm und tragen somit zur Deeskalation bei möglichen Streitigkeiten auf dem Pausenhof bei.

Aus der Gruppe aller Klassensprecher werden die Schulsprecher gewählt, die sich im Rahmen der Schulkonferenz einbringen und erste gesellschaftliche Verantwortung durch ihr Engagement im Kinder- und Jugendparlament übernehmen können. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Klassensprecher in SV Sitzungen. Die tägliche Spielausleihe in der großen Pause übernehmen die Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse.

### **2.3.3 Respektvoller Umgang miteinander**

Die Regeln des gegenseitigen respektvollen Umgangs von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrern und Erziehern miteinander werden in allen Bereichen des schulischen Lebens vorgelebt, gefördert und eingefordert. Dies ist essenziell für ein positives Lernklima und fördert das Wohlbefinden aller Beteiligten. Ein respektvoller Umgang fördert nicht nur ein besseres Lernklima, sondern auch die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Zudem lernen sie so, wichtige soziale Kompetenzen, die Ihnen auch außerhalb der Schule zugutekommen.

### **2.4 Zwischen Schulalltag und künstlerisch-bewegtem Handeln**

Musik, Sport und Bildende Kunst tragen dazu bei, Aufmerksamkeit und Konzentration zu fördern, Emotionen auszudrücken und körperliche Erfahrungen zu sammeln. Das kreative Miteinander wird vor allem in diesen Fächern unterstützt.

Auf Schul- und Gemeindefesten wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, das im Unterricht Erlernte und Gestaltete zu präsentieren. Somit erfahren sie eine Wertschätzung ihrer Leistung, die sie positiv in ihrem Handeln bestärkt und ihre Selbstständigkeit fördert. Die sanierten und sehr gut ausgestatteten Räumlichkeiten für Kunst, Musik, Sport und Werken bieten den Schülerinnen und Schülern optimale Möglichkeiten ihre Kreativität zu entfalten. Das Schuljahr ist

durch wiederkehrende Feste und Rituale strukturiert.

### **2.4.1 Musik**

Speziell im Musikunterricht werden eigens für diese Veranstaltungen Lieder, Spielstücke und Tänze erlernt und erarbeitet. Dazu gehören folgende Feste:

- Einschulungsfeier
- Gemeindefest Sankt Ludwig
- Erntedankfest
- Gestaltung der Seniorenfeier in der Gemeinde
- Adventsandacht
- Sternsinger
- Tag der offenen Tür
- Abschlussfeier der 4. und 6. Klassen
- Feiertags-, Gemeinde-, Schul- und Klassengottesdienste

Bei der Vermittlung der Inhalte des Rahmenlehrplans Musik wird im Musikunterricht besonders auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler aufgebaut und individuell gefördert. Auf diese Weise wird die Differenzierung in besonderem Maße realisiert. Die Vermittlung der Notenlehre schafft Voraussetzungen für das gemeinsame Musizieren auf altersgerechtem Niveau.

Die erlernten musikalischen Kompetenzen befähigen die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Komponieren. Durch die großzügige Ausstattung mit verschiedenen Musikinstrumenten ist die Umsetzung eigener und vorgegebener Kompositionen begünstigt.

### **2.4.2 Sport**

Zentrales Anliegen des Sportunterrichts ist neben der Vermittlung sozialer Kompetenzen das Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen. Wie zahlreiche Studien belegen, haben in den letzten Jahren die Möglichkeiten zur selbstständigen Entwicklung motorischer Fertigkeiten im städtischen Ballungsraum stark abgenommen. Das Spielen auf dem nahe gelegenen Spielplatz, das Erkunden des eigenen Kiezes zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist für Kinder im Grundschulalter kein alltägliches Erlebnis mehr. Dieses wird von einigen Eltern durch die Mitgliedschaft ihrer Kinder in Sportvereinen kompensiert. Der Sportunterricht hat diesen stark unterschiedlichen Kompetenzen

der Schülerinnen und Schüler ebenso Rechnung zu tragen, wie den geschlechtsspezifischen Interessen der Kinder in diesem Alter. Durch differenzierte Bewegungsaufgaben und das Einbinden der Kinder in Übungszirkel als „Co-Trainer“ können sowohl die unterschiedlichen Entwicklungsrückstände berücksichtigen als auch der faire und sportliche Umgang der Kinder miteinander gefördert werden.

Mit einem abwechslungsreichen Angebot, das sich auch an jahreszeitliche Bedingungen orientiert, erlernen die Kinder Sportspiele, turnerische Elemente und leichtathletische Fertigkeiten auf dem altersgerechten Stand ihrer motorischen Entwicklung. So werden in den beiden Klassenstufen z. B. mit dem Fangen und Werfen von Bällen unterschiedlicher Größe und Gewicht die technische Grundlage geschaffen, um in Mannschaftsspielen mit stark reduziertem Regelwerk die Sportspiele Basketball (Turmball) oder Volleyball (Ball über die Schnur) vorzubereiten.

Mit dem so genannten Lauf-ABC und Staffelspielen werden die Grundlagen für leichtathletischen Disziplinen angebahnt, stark reduzierte Bewegungsaufgaben und Geländehilfen fördern die Bewältigung turnerischer Elemente.

Mit individuellen Aufgaben und zeitnahen Rückmeldungen versuchen die Sportlehrer, zu notwendiger Anstrengungsbereitschaft zu motivieren und Frustration zu vermeiden. Realisiert wird dies mit dem prozessorientierten Curriculum, das in Zusammenarbeit aller Sportkollegen erstellt wurde.

Durch die regelmäßige Teilnahme an außerschulischen Sportveranstaltungen (Mini Marathon, Friedenslauf, Drumbo-Cup, Schwimmwettkämpfe, Sponsorenlauf) können die Kinder ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen und Anerkennung erfahren.

### **2.4.3 Bildende Kunst und Werken**

Der Kunstunterricht ist stark angelehnt an die jeweilige Jahreszeit und deren stattfindenden Feste im Kirchenjahr. Dabei werden verschiedene künstlerische Techniken unter Verwendung diverser Materialien angewandt. Beim Experimentieren mit Ton und Naturmaterialien können die Kinder ihre Kreativität ausleben. Die Ergebnisse des Kunstunterrichtes werden in den Räumlichkeiten der Schule präsentiert.

Der renovierte Werkraum kann im Rahmen des Kunstunterrichtes in der Arbeitsgemeinschaft in Kleingruppen genutzt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem von einem Gemeindemitglied gespendeten Brennofen. Dieser ermöglicht den Kindern ihre geschaffenen Kunstwerke zu brennen. Somit können die Ergebnisse lang erhalten werden und erfahren auch eine

Wertschätzung außerhalb der Schule.

## 2.5 Bibliothek

Die neu gestaltete Bibliothek wurde im Juni 2024 eröffnet und umfasst aktuell rund 2.400 Werke der Kinder- und Jugendliteratur. Die Anzahl der Werke steigt weiterhin durch Anschaffung und Spenden von den Eltern der Schülerinnen und Schüler, durch den Förderverein oder Spenden von Geldern durch den Sponsorenlauf.

Die Kategorien innerhalb der Bibliothek sind so aufgebaut, dass die Kinder bereits mit den gängigen Genres der Literatur vertraut werden, die sie auf ihrem späteren Bildungsweg (weiterführende Schule, Studium, Berufsleben) benötigen. Derzeit gliedert sich der Literaturbestand der Bibliothek in verschiedene Kategorien: Bilderbücher, Erstleser, Kinderbücher, Jugendbücher, Sachbücher, Krimis, englische Bücher, Comics, Weihnachten, Märchen und Romantik.

Die Kinder können sich durch eigene Bibliotheksausweise Bücher ausleihen. Dies erfolgt digital über das Programm PS Biblio.

Wöchentlich findet eine Bibliotheks-AG statt, in der Kinder der 4. Klassen verschiedene Aufgaben übernehmen, wie: Bücher sortieren, Regale ordnen, Bücherkisten neu bestücken, Herstellung von Lesezeichen, Austausch und Besichtigung anderer Bibliotheken, Gestaltung des Raumes.

## 2.6 E-Learning – IT gestütztes Lernen

Den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule stehen im Computerraum 16 Arbeitsplätze zur Verfügung sowie 60 iPads und zahlreiche Laptops. Es stehen aktuell Lernprogramme für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik für die verschiedenen Klassenstufen zu Verfügung, wie beispielsweise Anton, Antolin, Denken und Rechnen, Flex und Flor/Flora, Lernwerkstatt. Sie bieten eine Vielzahl von zusätzlichen Übungsmöglichkeiten und Kompetenzerweiterungen. Hier können die Schülerinnen und Schüler individuell und entsprechend nach ihrem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand differenziert und in ihrem persönlichen Arbeitstempo gefördert werden. Zu Schuljahresbeginn werden ILEA-Testungen in Deutsch und Mathematik in den Klassenstufen 2-6 durchgeführt.

Zusätzlich stehen die Computerarbeitsplätze für die Internetrecherche zur schnellen Suche nach verlässlichen Informationen in allen Fachbereichen zur Verfügung. Die Kinder lernen den sicheren Umgang mit dem Internet und bauen ihre Medienkompetenz aus.

## 2.7 Arbeitsgemeinschaften

Zur weiteren Förderung von Kreativität und musischen, aber auch sportlichen Begabungen, können die Schülerinnen und Schüler aus einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften wählen. Die Arbeitsgemeinschaften sollen die Schwerpunkte des kognitiven Unterrichts ausgleichen und bewusst alle Sinne der Schüler ansprechen. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Interessen und Begabungen gefördert werden.

Im Schuljahr 2024/2025 gibt es folgende Arbeitsgemeinschaften an der Katholischen Schule Sankt Ludwig in Kooperation mit dem Hort und externen Anbietern: Basketball, Basteln, Bibliothek, Chor, Fechten, Hunde, Mädchenfußball, Karate, Konfliktlotsen, Lesen, Märchen, Minecraft, Schülerzeitung, Spiele und Rund um den Hund.

Die Chor AG tritt beim Seniorenadvent der Gemeinde Sankt Ludwig auf. Zudem präsentieren sich die AG's beim Tag der offenen Tür.

## 2.8 Gesundheit und Prävention

Innerhalb des ganzheitlichen Konzepts unserer christlichen Schule liegt uns neben der kognitiven und sozialen Förderung der Schülerinnen und Schüler deren Gesundheit am Herzen. Dies beinhaltet Bewegung, Ruhephasen, gesunde Ernährung, Prophylaxe und Prävention. Siehe Konzept *Förderung des Wohlergehens* (1.9)

### 2.8.1 Bewegung

Als Ausgleich zu den eher kognitiven Lernphasen bieten wir im Unterrichtsalltag regelmäßige Bewegungsanlässe. Während des Unterrichts im Klassenraum werden immer wieder Phasen der Bewegung integriert, um dadurch den Lernprozess positiv zu beeinflussen. Dies findet insbesondere in der Schulanfangsphase statt.

In unserem Sport- und Schwimmunterricht, den AG's wie auch bei den jährlich durchgeführten Olympischen Spielen legen wir den Schwerpunkt auf ein faires Miteinander und die Förderung der körperlichen Gesundheit. Die Freude an der Bewegung zählt hier mehr als der reine Leistungsgedanke. Auch in den zwei großen Pausen gibt es ein umfangreiches Bewegungsangebot. Dieses umfasst:

- von Schülerinnen und Schülern organisierte Spieleausleihe
- Klettergerüst

- Sandkasten
- Fußball-, Basketball-, Renn-, sowie Tischtennisbereich

## 2.8.2 Ruhe

Zur Rhythmisierung des Schulalltags sind Phasen der Ruhe essenziell. Im Unterricht legen wir daher Wert auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre und konzentrierte Stillarbeitsphasen. Im Sportunterricht sind Yoga- und Entspannungsübungen integriert. In der SAPH haben die Schülerinnen und Schüler ausreichend Zeit zum Frühstück in der Klasse. Durch Vorlesen entsteht eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Rückzugsmöglichkeiten in den Pausen bieten der Grüne Hof und der Ruhehof. Auch in den Adventsandachten wird ein bewusster besinnlicher Kontrapunkt zur sonstigen Hektik der vorweihnachtlichen Zeit gesetzt.

## 2.8.3 Gesunde Ernährung

Neben den erwähnten Frühstückspausen bietet die Schule in Zusammenarbeit mit dem Hort und der Gemeinde ein gesundes Mittagessen an. Dies erfolgt im sogenannten Mittagsband über mehrere Schulstunden verteilt und somit in überschaubaren Gruppen. Die 2016 ansprechend gestalteten Räume und die Betreuung durch die Pädagogen tragen zu einer angenehmen Atmosphäre während des Essens bei. Eine Arbeitsgruppe mit Elternbeteiligung sorgt für eine kontinuierliche Evaluation der Mensaorganisation. (siehe 2.10.3)

Ein Bewusstsein für gesunde Ernährung ist auch im Spiralcurriculum des Sach- und NaWi-Unterrichts wichtiger Bestandteil.

## 2.8.4 Prophylaxe und Prävention

Der Vorbeugung gesundheitlicher Probleme in vielfältigen Bereichen gilt unser besonderes Augenmerk. Dies umfasst regelmäßige Termine aller Klassen mit Schulzahnarzt und Prophylaxe-Helfern.

Zum Thema Verkehrserziehung und Unfallvermeidung kooperieren wir im Rahmen des Sachunterrichts mit der bezirklichen Polizei und der Jugendverkehrsschule.

Durch regelmäßige Fortbildungen werden alle Lehrer, Pädagogen und schulische Angestellte für die Prävention sexualisierter Gewalt sensibilisiert. Abläufe und Ansprechpartner bei Verdacht auf Missbrauch sind durch einen ausgearbeiteten Plan geregelt.

Die ehrenamtlichen Lesepatren müssen ein amtliches erweitertes Führungszeugnis vorlegen. In einer zunehmend technisierten und digitalisierten Welt sieht unsere Schule ihre Aufgabe darin, an einen kritischen und bewussten Umgang mit Medien heranzuführen. Dieses geschieht in Bezug auf zeitliche und inhaltliche Dimensionen nicht nur im Computerunterricht, sondern ist fächerübergreifend integriert. Hier werden auch die Themen Mobbing und Gefahren des Internets berücksichtigt.

## **2.9 Beratung und Elternarbeit**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten Partnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule. Besonders gefördert wird dieses mit einem Beratungsangebot, das allen Schulpartnern zur Verfügung steht. Siehe Beratungskonzept.

### **2.9.1 Beratung**

Wie an allen Katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin stehen unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und allen Kollegen Beratungslehrer zur Verfügung. Für diese Funktion haben diese in einer einjährigen Ausbildung u. a. folgende inhaltliche Schwerpunkte der Beratungstätigkeit kennengelernt:

- Techniken der Gesprächsführung
- Familienbilder und Familienprobleme
- Schülerprobleme (z. B. Verhaltensauffälligkeiten, Lern- und Leistungsstörungen)
- Lehrerprobleme (Umgang mit Ängsten und Aggressionen)
- Rahmenbedingungen der Beratung (Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten der Kooperation mit dem Jugendamt oder dem Schulpsychologischen Dienst, Kontaktaufnahme mit anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung)

Für den Beratungslehrer als neutrale Instanz ist es eine zentrale Aufgabe, die persönlichen Ressourcen zur Problemlösung zu überdenken und einzusetzen. Er wird bei seiner Arbeit in regelmäßigen Supervisionstreffen professionell betreut und begleitet.

Unsere Beratungslehrer stehen für Gespräche mit allen am Schulleben Beteiligten zur Verfügung. Seit dem Schuljahr 2024/2025 unterstützt eine Schulsozialarbeiterin die Schule, die für alle Beteiligten (Kinder, Kollegen, Eltern) zur Verfügung steht.

## 2.9.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein fundamentaler Bestandteil unseres Schullebens.

In unserem Schulalltag treffen Kinder mit unterschiedlichen familiären Lebenswelten aufeinander. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, auf Grundlage christlicher Werte mit diesen heterogenen Voraussetzungen umzugehen und gemeinsam Erziehungs- und Bildungsziele zu erreichen. Ohne die aktive Mithilfe der Eltern im Unterrichtsalltag, zum Beispiel als Lesepaten oder Begleitung bei Unterrichtsgängen und Ausflügen wären viele Aktionen nicht möglich. Eltern organisieren eigenverantwortlich Arbeitsgemeinschaften. Ebenso bereichert die Mitarbeit in verschiedenen Gremien wie dem Elternrat, der Schulkonferenz oder auch die Teilnahme am Förderverein die Kooperation. Weitere Möglichkeiten des gemeinsamen Austausches und der Begegnung sind:

- Elternabende
- Lernentwicklungsgespräche mit dem Kind
- Persönliche Gespräche
- Helferkonferenzen
- Telefonate
- Elternbriefe

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet auf der Grundlage der Rahmenschulordnung statt.

	<p><b>Grundsätze: Darauf können wir uns verlassen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unser Umgang ist vertrauensvoll, höflich und respektvoll</li> <li>- Zu einer Terminvereinbarung gehören immer zwei</li> <li>- Gesprächsanlässe werden zeitnah und in einem geeigneten Setting geklärt</li> <li>- Was die Schule betrifft, wird auch nur in der Schule besprochen</li> <li>- Beteiligte sprechen zunächst immer <b>direkt</b> miteinander</li> <li>- Wir nehmen uns gegenseitig ernst</li> <li>- Wir nehmen frühzeitig miteinander Kontakt auf</li> </ul>	
<p><b>Vorbereitung: So finden wir zusammen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Kontakt zum Lehrpersonal erfolgt ausschließlich über die Dienst-Email, in dringenden Fällen wird das Sekretariat angerufen und ein Rückruf vereinbart</li> <li>- Wir melden uns innerhalb von 48 Stunden zurück</li> <li>- Das Wochenende ist Erholungszeit</li> <li>- Sollte keine Rückmeldung erfolgen, so erinnern wir uns gegenseitig höflich</li> </ul>	<p><b>Gute Kommunikation an der KSSL....</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... sorgt für Klarheit</li> <li>... schafft Vertrauen</li> <li>... sorgt für Entspannung</li> <li>... dient dem Wohl der Kinder</li> </ul>	<p><b>Transparenz: Wir sind informiert und up-to-date</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir wissen, worüber und warum wir sprechen</li> <li>- Wir vereinbaren Gesprächstermine mit einem klaren zeitlichen Rahmen und einer festen Örtlichkeit</li> <li>- Wir wissen vor einem Gespräch, wer alles daran teilnimmt</li> </ul>
	<p><b>Beschwerdemanagement: Keine Lösung in Sicht?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir nutzen externe Gesprächsbegleiter und Vermittler, wie zum Beispiel ElternvertreterInnen und <b>BeratungslehrerInnen</b></li> <li>- Wir schalten die Schulleitung ein, wenn auch das Vermittlungsgespräch zu keinem Ergebnis geführt hat</li> <li>- Wenn danach noch weiterer Klärungsbedarf herrscht, informiert nur die Schulleitung die zuständige Schulaufsicht</li> <li>- Bei <b>strafrechtlich</b> relevanten Beobachtungen etc....:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- wird die Schulleitung direkt informiert</li> <li>- werden die BeratungslehrerInnen bzw. Schulaufsicht informiert, sollte das Problem die Schulleitung direkt betreffen</li> </ul> </li> </ul>	 <p><b>ERZBISTUM BERLIN</b></p>

## 2.10 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Qualität unserer Schule wird durch die Qualität der Beziehungen, die die Schule mit allen am Schulleben Beteiligten hat, bestimmt. Siehe Konzept zur *Öffentlichkeitsarbeit*.

- Gemeinde Sankt Ludwig
- Hort Sankt Ludwig
- Förderverein der Schule
- Rubinas 400 Kinder e. V.

### 2.10.1 Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sankt Ludwig

Bedingt durch die Entstehungsgeschichte unserer Schule und durch die örtlichen Gegebenheiten, stehen wir in enger Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde Sankt Ludwig. Viele Räumlichkeiten werden sowohl von der Schule als auch von der Gemeinde genutzt. Wir schätzen die Unterstützung des Pastoralteams bei den pastoralen Aufgaben der Schule und ihr Engagement für unsere Anliegen – ganz besonders aber auch die gemeinsame Feier der Eucharistie, die über die großen Feiertage im Kirchenjahr hinaus regelmäßig im Wechsel der Klassenstufen einmal in der Woche klassenübergreifend in der Kirche stattfinden. Der überwiegende Teil unserer Schülerinnen und Schüler gehört der Gemeinde Sankt Ludwig an, so ist es unser Ziel, auch dort das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Dazu gehört die Vorbereitung der Erstkommunionkinder durch viele Eltern unserer Schülerinnen und Schüler in Klassenräumen unserer Schule. Schülerinnen und Schüler unserer Schule engagieren sich zudem am Nachmittag in den Kindergruppen der Gemeinde und tragen so auch zum Gestalten des vielseitigen Gemeindelebens bei.

Einmal im Jahr feiern wir zur Weihnachtszeit die Zeit der Stille als ein Ereignis, an dem sich alle Klassen beteiligen. Sie findet jedes Jahr in der Kirche statt und fördert die Zusammenarbeit von Schule, Hort, Gemeinde und Eltern.

Verschiedene Klassen und Arbeitsgemeinschaften helfen bei der Durchführung der Gemeindefeste, bei Theateraufführungen und bei der alljährlichen Gestaltung der Seniorenadventsfeier. Gerade hier erfahren die Kinder durch die ihnen entgegengebrachten Dankbarkeit der alten Menschen die Wichtigkeit dieser guten Beziehungen zwischen Alt und Jung und zwischen Schule und Gemeinde. Auch zu den Kindertagesstätten des Pastoralen Raumes (Kita Sankt Ludwig, Kita Hl. Kreuz und Albertus Magnus) besteht eine enge Kooperation.

## **2.10.2 Zusammenarbeit mit dem Hort**

Hort und Schule sind eng miteinander verzahnt. Die gute Zusammenarbeit wird durch einen regelmäßigen Austausch ermöglicht. Die Erzieherinnen und Erzieher des Hortes sind am Vormittag im Rahmen der Rhythmisierung mit im Unterricht.

Die pädagogische Aufgabe ergibt sich aus dem ganzheitlichen Ansatz für Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu sorgen. Die Kinder haben in einem vertrauten Umfeld gleichbleibende Bezugspersonen, von denen sie betreut werden. Der Hort ist von 06:00-07:30 Uhr und von 13:30-18:00 Uhr geöffnet. Er ist auf drei Standorte verteilt.

### 3. Entwicklungsvorhaben und Evaluation

Laut Beschluss vom 10.09.2024 sind folgende Entwicklungsvorhaben an der Katholischen Schule Sankt Ludwig geplant und werden evaluiert.

#### 3.1 Kollegiale Hospitation

Entwicklungsvorhaben	Kollegiale Hospitation institutionalisieren	
Ansprechpartner	Herr Uske, Frau Tessel	
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Herr Uske, Frau Tessel, Frau R.-Gerigk	
Inhaltliche Beschreibung	Gegenseitige Unterrichtsbesuche mit anschließenden Besprechungen von Einzelaspekten des Unterrichts.	
Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gegenseitige Beratung</li> <li>- Qualitätsverbesserung von Unterricht</li> <li>- Transparente und offene Zusammenarbeit</li> </ul>	
Zielgruppe(n)	Alle Lehrer	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Listenaushang mit zeitlicher Vorgabe/Gewährung eines organisatorischen Rahmens	Schulleitung	
Regelmäßige gegenseitige Unterrichtsbesuche	Alle Lehrer in selbst gefundenen Teams	fortlaufend
Festgelegte Tandemteams auf Grundlage der Ergebnisse des IGEL-Fragebogens (Studientag 2023_24).	Schulleitung und Herr Seifried (externer Berater), Kollegium	2. Halbjahr 2024_2025
Evaluation der vorgegebenen Tandem-Teams. Planung weiterer Schritte.	Schulleitung, Kollegium, Herr Seifried	1. Halbjahr 2025_26

### 3.2 Schulinternes Curriculum, Medien- und Methodenkonzept

Entwicklungsvorhaben	Schulinternes Curriculum, Überarbeitung und Aktualisierung des SchiCs und der Konzepte	
Ansprechpartner	Leiter der Fachkonferenzen	
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Kollegium	
Inhaltliche Beschreibung	Umsetzung des neuen Rahmenplans für die einzelnen Fächer Kl. 1-6	
Ziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mind. Eine Fachkonferenz pro Halbjahr</li> <li>- Benennung eines Ansprechpartners pro Fachbereich</li> <li>- Vernetzung mit anderen Kath. Schulen</li> <li>- Verbindliche schulinterne Curricula für alle Fächer + Überarbeitung</li> <li>- Verbindung mit Medien- und Methodenkonzept</li> </ul>	
Zielgruppe(n)	Kollegium	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Auflistung	Fachkonferenzen	Regelmäßige Evaluation
Sammlung/Dokumentation	Fachkonferenzen	Regelmäßige Evaluation
Regelmäßige Vorstellung und Überarbeitung	Fachkonferenzen, erste Gesamtkonferenz	Regelmäßige Evaluation
Anpassung des schulinternen Medienkonzeptes mit dem schulübergreifenden Medienkonzept des Schulträgers (Noch in Erarbeitung)	Schulleitung, Frau Grunert	Vorstellung voraussichtlich im Schuljahr 2025_26 (sobald die Erarbeitung des Trägers abgeschlossen ist). Anpassung des Curriculums.

### 3.3 Hausordnung

Entwicklungsvorhaben	Hausordnung	
Ansprechpartner	Schulleitung,	
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Kollegium	
Inhaltliche Beschreibung	<p>Mit Hilfe der einzelnen Klassen werden im Morgenkreis die Regeln für die Hausordnung neu formuliert. Anschließend werden in der Arbeitsgruppe die Ergebnisse zusammengetragen, geschrieben und mit Bildern ergänzt.</p> <p>Die Hausordnung wird transparent im Schulgebäude und in den Klassen- und Fachräumen ausgehängt.</p>	
Ziel(e)	Neue Formulierung der Hausordnungsregeln	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Besprechung und Ideensammlung der Hausregeln	<b>Jede Klassenleitung</b>	Januar 2025
Sammlung/Dokumentation → Fokus auf Digitalität (Handys, Uhren, Umgang mit social Media, etc. )	Schulleitung, Schulsozialarbeit, Frau Grunert, Schüler- und Elternrat	2. Halbjahr 2024_25
(Regelmäßige) Vorstellung und Evaluation	Gesamtkonferenz	2. Halbjahr 2024_25

### 3.4 Beratung

Entwicklungsvorhaben	Ausbau der Beratungsangebote	
Ansprechpartner	Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, Beratungslehrer	
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Herr Uske, Frau Wiemer, Frau Luig, Frau Mandl, Frau Schwarzer, Herr Maier	
Inhaltliche Beschreibung	Die Beratung an der KSSL hat einen hohen Stellenwert. Daher sollen zielführende Angebote geschaffen werden und der äußere Rahmen für eine gute Beratungskultur geschaffen werden.	
Ziel(e)	Einbindung der neuen Schulsozialarbeiterin die Schulgemeinschaft. Einrichtung eines Schulsozialbüros. Überarbeitung des bisherigen Beratungskonzeptes. Gestaltung und Einrichtung eines Beratungsraumes. Beratungskonzept in der Schulgemeinschaft bekannt machen.	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Überarbeitung des bisherigen Beratungskonzeptes	Schulleitung, Beratungslehrer, Schulsozialarbeiterin	Januar 2025
Beratungskonzept in der Schulgemeinschaft bekannt machen.	Schulsozialarbeiterin und Beratungslehrer stellen sich der Schulgemeinschaft vor (1. Schulelternrat im Jahr, 1. Schulvollversammlung im Jahr).	Regelmäßig, das erste Mal im Schuljahr 2024_25.
Einrichtung eines neuen Schulsozialarbeitsbüros	Schulleitung, Schulsozialarbeiterin, Hausmeister	August 2024
Einrichtung des Beratungsraumes	Schulleitung, Beratungslehrer, Hausmeister	Kalenderjahr 2025 (im Budget eingeplant).
Evaluation der neuen Beratungsstruktur	Schulgemeinschaft	Schuljahr Ende 25_26

### 3.5 Demokratiebildung lernen und Verantwortung übernehmen

Entwicklungsvorhaben	Demokratiebildung lernen und Verantwortung in der Schulgemeinschaft übernehmen	
Ansprechpartner	Schulleitung, Beratungslehrer, Schulsozialarbeit, Vertrauenslehrer, alle Lehrer	
Mitglieder der Arbeitsgruppe	Herr Uske, Frau Wiemer, Frau Luig, Frau Mandl, Frau Schwarzer, Herr Maier	
Inhaltliche Beschreibung	Die Kinder können sich in verschiedenen Kontexten in der Schulgemeinschaft einbringen. Durch verschiedene Lernangebote erleben sie die Grundelemente der Demokratie und des gemeinsamen Zusammenlebens. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und fühlen sich wahr- und ernstgenommen.	
Ziel(e)	<p>Demokratiebildung stärker im SchiC verankern</p> <p>Schülerbudget etablieren.</p> <p>Übernahme der Konfliktlotsenausbildung- und betreuung an Frau Wiemer.</p> <p>Übernahme von Verantwortung in der Schule sowie außerhalb.</p> <p>Erlernen einer positiven und gewaltfreien Gesprächskultur (u.a. Klassenrat).</p> <p>Partizipation der Kinder an der Schulgestaltung.</p> <p>Etablierung von Schülerfeedbacks an die Lehrerinnen und Lehrer in allen Klassen/Fächern.</p>	
Zielgruppe(n)	Schülerinnen und Schüler, Lehrer,	
<b>Zeit- und Arbeitsplanung</b>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Übernahme der Konfliktlotsenausbildung- und betreuung an Frau Wiemer.	Frau Wiemer, Frau Schwarzer	Ab Schuljahr 2024_25

Einbindung der Schulsozialarbeiterin in die Einführung, Organisation und Begleitung des Klassenrats.	Frau Wiemer, Klassenleitungen	Ab Schuljahr 2024_25
Demokratiebildung fächerübergreifend stärker im SchiC verankern.	Schulleitung, Frau Wiemer, Beratungslehrer, Fachlehrer	Schuljahr 25/26
Schülerbudget etablieren und ersten Durchgang evaluieren.	Vertrauenslehrer, Schulsozialarbeiterin, Klassensprecher in der Schülerversammlung, Schulleitung	Ab Schuljahr 2024_25 Evaluation zu Beginn des Schuljahres 2025_26
Etablierung von Schülerfeedbacks an die Lehrerinnen und Lehrer in allen Klassen/Fächern.	Schulleitung, alle Lehrer, Schülerinnen und Schüler	Schuljahr 2025_26